

Zeitschrift: Bündner Schulblatt = Bollettino scolastico grigione = Fegl scolastic grischun

Herausgeber: Lehrpersonen Graubünden

Band: 79 (2017)

Heft: 5: Kinderrechte

Artikel: "Die Schule als ein Ort, wo im respektvollen, wertschätzenden Umgang Achtsamkeit möglich und wirksam wird"

Autor: Marti, Chantal / Mächler, Jürg

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-823593>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

«Die Schule als ein Ort, wo im respektvollen, wertschätzenden Umgang Achtsamkeit möglich und wirksam wird»

Jürg Mächler lebte in Arosa, wohnt seit bald einem Vierteljahrhundert in Schiers und hat zwei erwachsene Töchter. Er wurde über den zweiten Bildungsweg Primarlehrer und begann sich schnell in Berufs- und Standesorganisationen zu engagieren. Auf ausgedehnten Reisen macht er sich gerne selber ein Bild vom «Zustand und dem Leben auf dieser Erde». Die Umwelt als zukünftiger Lebensraum unserer Kinder liegt ihm besonders am Herzen.

INTERVIEW VON CHANTAL MARTI



BÜNDNER SCHULBLATT: Was fällt dir spontan zum Thema Kinderrechte ein?

JÜRG MÄCHLER: Mir fällt ein, dass Kinderrechte momentan für viele Kinder z.B. auf der Flucht wie Hohn klingen mögen, dass schon das Recht auf Leben nicht gewährleistet ist – geschweige denn das Recht auf Gesundheit, Schutz, Bildung, gewaltfreie Erziehung oder soziales Wohlergehen.

Hat der Tag der Kinderrechte eine besondere Bedeutung für dich?

Die Bedeutung liegt mehr darin, sich wieder einmal bewusst zu werden, wie gut es uns und demzufolge vielen Kindern grundsätzlich doch geht; wie extrem sich das aber auch schon bei uns unterscheiden kann.

Sollen Kinderrechte auch im Schulalltag ihre Bedeutung erhalten?

Unbedingt. Wenn ich eben gesagt habe, es geht unseren Kindern gut, heisst

dies noch lange nicht, dass alle die «Lebensnahrung» erhalten, die für sie im Moment am wichtigsten wäre!

Thematisierst du Kinderrechte mit deinen Schülerinnen und Schülern der 1. oder 2. Klasse in Schiers?

Immer wieder. Aber nicht direkt als Rechte, sondern im Kontext, in Geschichten, Erklärungen, Antworten auf Fragen von Kindern, etc.

Wie sieht das konkret aus?

Es ergeben sich Gelegenheiten, ausgehend von ihrem (Kinder-)Alltag, z.B. von Ferien- oder Wochenenderlebnissen. Wenn Schülerinnen und Schüler erzählen, was sie erlebt haben, was sie zufrieden und glücklich macht oder was sie stört und unangenehm ist, sind Hinweise, Vergleiche und Beispiele oder Schicksale aus der Lebenswelt anderer Kinder ein sehr guter Aufhänger. Es lässt sich auch schon mit Unterstufekindern wunderbar philosophieren und indirekt Fragen von «Menschenrechten» einflechten. Grundsätzlich spannende Gedanken für Kinder sind: Wer bin ich? Was ist Gerechtigkeit? Was bedeutet Fremde? Vor allem auch: Was ist Gewalt? Also Fragen ganz nahe an ihrer natürlichen kindlichen Neugierde, ihren Wünschen und Ängsten.

Hat sich mit deiner Erfahrung etwas in deiner Kommunikation mit den Kindern verändert?

Lacht: Je älter ich werde, desto mehr Fragen stellen sich mir (*wird nachdenklich*). Zurück zur Frage. Es braucht heute mehr Ruhe – in verschiedener Hinsicht – um Kinder zu erreichen. Der Puls in der Gesellschaft ist hektischer geworden, das spüren und leben Kinder mit und tragen es automatisch ins Klassenzimmer. Dieser Ballast muss erst einmal weg. Dann sind vertiefende Gespräche eher möglich.

Hast du im Umgang mit den Kindern Empfehlungen für Junglehrpersonen?

Was hat sich in deiner Schulpraxis bewährt oder auch nicht bewährt?

Eine Lehrperson muss unbedingt authentisch sein. Kinder spüren unglaublich gut, wenn dies nicht der Fall ist. Zudem denke ich, manchmal ist weniger mehr! Ich meine: statt Aktivismus mehr Zeit zum «Verweilen», «Gedankenspinnen», etc. einplanen.

Wie sieht für dich das Ideal einer kindergerechten Schule aus?

Ein Ort wo im respektvollen, wertschätzenden Umgang Achtsamkeit möglich und wirksam wird. Ich erlaube mir zu ergänzen: Das gilt auch für eine lehrpersonengerechte Schule.

Hast du schon Projektwochen oder Projekttage zum Thema Kinderrechte durchgeführt? Oder könntest du dir so etwas vorstellen?

Direkt nicht. Im Alltagsleben in der Schule dürfen Kinder spüren und miterleben, was viele dieser Rechte für Auswirkungen haben! Dies nimmt uns Lehrpersonen ziemlich in die Pflicht.

Welche Unterrichtsmaterialien zum Thema Kinderrechte kannst du empfehlen?

Erstmal sich auf den UNICEF-Seiten schlau machen. Die vereinfachte, kinderfreundliche Ausgabe (composito) vom Übereinkommen über die Rechte des Kindes lesen. Es gibt praktikable Anleitungen für Lehrpersonen, z.B. bei éducation21 oder Miserer, Globales Lernen: Kinder auf der Flucht!

Hat das Thema auch in deiner Funktion eine Bedeutung als Schulleiterin und Fraktionspräsident Primar des LEGR?

Sicher. Es gibt keine perfekte Schule, Lehrperson, Gesellschaft und Politik.

Wir sind immer gefordert, für unsere Schülerinnen und Schüler bestmögliche Lernbedingungen bereitzustellen und an den Schulen einen Alltag zu leben, den nicht alle Kinder gleichermaßen in ihrem privaten Umfeld mitbekommen.

Was möchtest du noch betonen oder ergänzen?

Eingangs erwähnte ich ein paar «Kinderrechte». Die Schweiz ratifizierte 1997 die Internationale Kinderrechtskonvention. Hand aufs Herz – ohne jemandem nahe zu treten: Wir sind noch weit entfernt, diese notwendigen Rechte z.B. Schutz vor Gewalt, Missbrauch und Vernachlässigung, Nichtdiskriminierung, soziales Wohlergehen, etc. allen Kindern zukommen zu lassen. Themen wie Kindersoldaten oder Kinderprostitution sind noch gar nicht angesprochen.

